

1 Guten Tag

2 **IP_05:** Es hat geklappt.

3 **I:** Es hat geklappt! Ich freu mich sehr.

4 **IP_05:** Sorry, dass wir jetzt noch mal umstellen mussten auf Digital.
5 Grundsätzlich sollte ich nicht hier sein. Aber ist jetzt so. Wir haben jetzt
6 unseren Termin.

7 **I:** Das ist alles gut. Ich bin es ja gewöhnt. Ich hab ja zwei Jahre quasi
8 Universität genau so gehabt.

9 **IP_05:** Nach allem Hin- und Her haben sie mich jetzt doch als Ansprechpartnerin
10 gefunden. Es tut mir auch leid. Jetzt schauen wir mal ob ich hoffentlich auch
11 alles beantworten kann. Wir gehen mal gerne durch.

12 **I:** Danke für ihre Zeit. Sie wissen ja, dass ich mich so ein bisschen mit der
13 Organisation und Handhabung der Pandemie in Darmstadt beschäftige vor allem mit
14 dem Fokus auf gesundheitliche Ungleichheit oder soziale Ungleichheit als
15 Überthema. Ich schätze, dass das ganze Interview so 60 Minuten +/- dauert, kommt
16 ein bisschen darauf an, wie ausführlich wir bestimmte Punkte besprechen. Sie
17 können gerne so lange und ausführlich auf meine Fragen antworten wie sie möchten.
18 Es gibt nichts falsches was sie erzählen könnten. Vielleicht frag ich sie
19 trotzdem; ich weiß sie sind jetzt hier in ihrer Rolle als Sozialdezernentin -
20 vielleicht auch als Bürgermeisterin aber trotzdem möchte ich ihnen anbieten das
21 zu anonymisieren, wenn sie das möchten. Ich könnte sie für meine Arbeit auch
22 anonym behandeln, ich könnte sie eventuell als hohe Verwaltungsangestellte
23 führen.

24 **IP_05:** Wir schauen jetzt mal was sie fragen und dann entscheiden wir, okay?

25 **I:** Dann stell ich die Frage am Ende noch mal.

26 **IP_05:** Genau, bitte.

27 **I:** Machen wir das so. Oke. Wenn sie mir nichts mehr sagen wollen, im vorhinein,
28 dann würde ich einfach loslegen.

29 **IP_05:** Also die Fragen hab ich jetzt sowieso nicht, von daher, wir machen es
30 jetzt mal spontan und dann schauen wir mal.

31 **I:** Wunderbar.

32 **IP_05:** Kann sein das wir mal ganz kurz unterbrochen werden. Weil es kommt jemand
33 und dann muss ich was ausdrücken. Nicht das sie sich wundern. Da machen wir ein
34 ganz kurzen Brake und dann kann es schon wieder weiter gehen. Wir haben ja jetzt
35 auch noch mal ein bisschen vorgezogen.

36 **I:** Kein Problem, ist vielleicht auch gut, so eine kleine Pause. Sagen sie mir

37 einfach bescheid. Gut. Wir springen ein bisschen in der Zeit zurück, zum Anfang,
38 und zwar zum Freitag morgen den 13.03.2020. Das war so die erste Sitzung des
39 frisch einberufenen Krisenstabes, daran erinnern sie sich wahrscheinlich noch.
40 Kurz darauf kam der erste Beschluss, dass vom 16.03 - 30.04 die ganzen
41 öffentlichen Veranstaltungen in Darmstadt erstmal abzusagen seien. Jetzt wär
42 meine erste Frage dazu: Können sie sich so ein bisschen an die Entwicklungs- und
43 Organisationsschritte erinnern und mir diese Beschreiben, die bis zu dem Punkt,
44 das der Krisenstab tagen konnte, nötig waren?

45 IP_05: Also, ich kann mir sehr gut zurück erinnern, an diesen Punkt. Ich weiß
46 auch, dass ich davor, am 8. März noch im Jagdhofkeller mit hunderten von Frauen
47 gesessen bin und dann quasi von Donnerstag auf Montag dann plötzlich auch, die
48 Frage auch, gibt es einen Lockdown und wie funktioniert das sehr adhoc dann
49 aufkam. Wir hatten in dem Zusammenhang auch ohnehin einen Krisenstab einberufen,
50 nicht in dem Zusammenhang aber wir hatten einen und zwar wegen der Fliegerbomber
51 auf dem Messplatz, das war also ein zusammentreffen von zwei Umständen, die Bombe
52 die zu entschärfen war mit einer entsprechend großen Evakuierungssituation. Ich
53 war als Sozialdezernentin eigentlich dabei, weil wir ja dort auch eine große
54 Einrichtung haben, der Behindertenhilfe. Am Ende war es dann so, innerhalb von
55 weniger Tagen, unter den Maßstäben der Pandemie machen mussten. Aus diesem
56 heraus hat sich dann auch der Krisenstab auch gleich weiter konstituiert und wir
57 haben uns dann auch weiterhin regelmäßig, von Anfang an zusammengesetzt. Heute
58 war auch wieder einer bzw. der Corona war ja am Mittwoch. Es ist auch in der
59 Entwicklung auch so gewesen: Wir haben uns am Anfang ohne Maske im kleinen
60 Magistratssaal getroffen, irgendwann haben wir uns gedacht, was ist wenn wir
61 hier alle sitzen - ist der ganze Krisenstab ausgenockt. Also die Wahrnehmung,
62 die wirkliche Ansteckungsgefahr und der Problemlage, das hat sich auch bei uns
63 erst so schrittweise entwickelt. Dann haben wir uns im Darmstadium getroffen und
64 hatten schon diese Abstandsregeln. Haben auch einige auch irgendwann mal digital
65 zugeschaltet und jetzt treffen wir uns ja seit Monaten nur digital. Das war von
66 uns schon, finde ich, sehr reflektierte, zügige Entwicklung. Aber alles
67 natürlich immer unter dem Aspekt; was wissen wir? Wir haben ja genau wie alle
68 anderen am Anfang ja immer so auf Sicht und ein bisschen im Nebel gestochert,
69 agiert.

70 I: Gab es denn soetwas wie Notfall oder Krisenpläne die zu diesem Zeitpunkt zu
71 rate gezogen worden sind? Oder die sozusagen, helfen konnten, wie man soetwas
72 entwickelt oder entwirft, wie man jetzt damit umgeht, mit der Situation.

73 IP_05: Ja gut. Wir haben ja eine feste Struktur: Krisenstab. Die ist schon sehr
74 gut entwickelt worden 2015. Krise ist ja immer relativ. Also wenn Menschen zu
75 uns kommen, die geflüchtet sind, ist das keine Krise für uns sondern es ist eine
76 Situation mit der wir Arbeiten und Umgehen. Deswegen ist der Begriff Krisenstab
77 nicht so zu begreifen, dass die Menschen uns eine Krise machen, das will ich mal
78 ganz dringen sagen. Es heißt halt bei uns jetzt so. Wo anderes heißt es
79 Verwaltungsstab. Wobei es so bei uns auch nicht stimmt; wir nehmen schon auch
80 Leute ausserhalb der Verwaltung mit rein, die relevant sind. Aber das ist schon
81 etabliert. Deswegen kann dieser Stab sehr schnell zusammengerufen werden, immer
82 unter Leitung des Oberbürgermeisters, jetzt auch in meiner Leitung, wenn der OB

83 nicht kann. Das ist schon öfter, gerade vorhin. Wir haben sehr gut
84 strukturierte Abläufe.

85 I: Ja?

86 IP_05: Also das [unv.]. Also alle wissen wer ist standardmäßig dabei. Wir haben
87 auch das management, die Protokolle, die Aufgaben, die sich aus den einzelnen
88 Sitzungen ergeben, es wird alles dokumentiert und dann auch allen zugeschickt.

89 I: In wie fern sind die Unterlagen, wie auch dieser Plan von dem sie jetzt
90 gesprochen haben, öffentlich einsehbar?

91 IP_05: Das weiß ich nicht. Also unsere Protokolle nicht, im Detail. Aber wir
92 machen auch schon seit ewigen Zeiten zu jeder Sitzung eine kurze
93 Pressemitteilung.

94 I: Die kenne ich

95 IP_05: Da wird immer so ein bisschen zusammengefasst, was wurde besprochen, was
96 ist die aktuelle Lage, wie sind die Inzidenzen. Das kann auf der Homepage ja
97 auch nachgelesen werden. Also, dass sind kompakte Infos, weil manche Dinge, die
98 entwickeln sich ja erst. Also da...die werden nicht öffentlich gestellt diese
99 Protokolle.

100 I: Ja, und der Plan? Also wie sie vorgehen, gibt es den? Den habe ich nämlich
101 auch nicht gefunden - also ich habe es gesucht.

102 IP_05: Also was meinen sie mit Vorgehen - wer da rein kommt in den Krisenstab?

103 I: Genau. Welche Akteure sie als relevant einstufen und des weitem mehr, so
104 einen Plan. Ist der einsehbar? Was sie gerade beschrieben haben. Sie haben ja
105 gesagt so ein Konzept ist ausgearbeitet: dieses Konzept - ich kenne es nicht,
106 ich würde es gerne kennen. Würde mich sehr interessieren.

107 IP_05: Also wie öffentlich das ist, da steh ich jetzt auf dem Schlauch. Also ich
108 weiß, [jemand hat eine] Bachelorarbeit zu kritischer Infrastruktur geschrieben -
109 ähnliche Fragen wahrscheinlich aber weniger, also es war noch kein Corona-Thema.
110 Die hat dann immer mit dem Herrn Braxenthaler von der Feuerwehr - ich hab ihr da
111 verschiedene Kontakte vermittelt, damals. Die hat dann diese Struktur des
112 Krisenstabs quasi auch noch mal kritisch analysiert und einige Aspekte aus ihrer
113 Arbeit sind auch eingeflossen. Das waren aber so interne Gespräche, öffentlich
114 gibt es da glaube ich nichts. Soll ich das noch mal recherchieren?

115 I: Also damit würden sie mir einen riesen Gefallen tun, wenn ich dieses Papier
116 mal sehen könnte, das wäre genial. Oder ich muss mir die[se Bachelor-Arbeit]
117 durchlesen, vielleicht ist das auch eine Idee.

118 IP_05: Also ich weiß nicht ob da jetzt diese Struktur drin ist aber...

119 I: Aber diese Struktur wäre wirklich sehr interessant. Vor allem weil sich dort

120 heraus lesen lassen würde...

121 **IP_05:** [kurze Unterbrechung] Ich schreibe eben auch dem Leiter der Feuerwehr
122 eine kurze SMS, vielleicht kann der das sogar schnell selber mir sagen. Aber ich
123 bin deshalb jetzt nicht abgelenkt.

124 **I:** Alles klar. ...wo gewisse Verantwortlichkeiten liegen. Vielleicht sogar dann
125 neu zugeteilt werden in so einer Zeit. Ich hatte ein Interview mit einem
126 Krisenstabsmitglied und diese Person meinte, ja, da sind dann
127 Verantwortlichkeiten speziell auf eine andere Person, zumindest manche Sachen,
128 übertragen worden aufgrund von Entscheidungskompetenzen. Sowas ist vielleicht
129 auch in diesem Plan festgehalten?

130 **IP_05:** Ich glaube nicht das der in der Zeit irgendwie aktualisiert wurde.

131 **I:** okay

132 **IP_05:** Also das ist bei uns das doing.

133 **I:** mhm

134 **IP_05:** Also es wird ja im Nachgang immer alles genau dokumentiert. Wir haben
135 jetzt den Krisenstab auch angepasst, gibt es ja jetzt auch zum Thema
136 Ukraine-Krieg. Wir sind jetzt Montag und Freitag Ukraine und Mittwoch noch zum
137 Thema Corona. Wir treffen uns drei mal die Woche und da ist das immer im
138 fließenden Modus, würde ich mal eher sagen.

139 **I:** Da saßten dann auch immer die gleichen Akteure mit drin, vermutlich nicht?

140 **IP_05:** ne

141 **I:** Es werden ja bestimmt auch themenspezifisch noch welche hinzugezogen oder?

142 **IP_05:** genau, manche schalten sich dann Mittwochs, wenn der Corona-Krisenstab
143 durch ist und es geht zur Ukraine schalten die sich raus. Viele bleiben drin,
144 manche kommen rein.

145 **I:** Spannend, oke. Ich mein so eine Liste wer da wo wann mitdrin sitzt, gibt es
146 ja auch nicht. Nichtmal sowas wie eine...

147 **IP_05:** Doch, es gibt schon eine grundsätzliche...also wenn jetzt mal so die - in
148 Führungsstrichen - normale Krise, dafür gibt es ja so eine Struktur; also
149 welche Ämter drin sind und sowas, das gibt es. Das weiß ich schon, klar. Aber
150 wie gesagt öffentlich ist der nicht.

151 **I:** Ja, das wär natürlich sehr interessant für meine Arbeit, um zumindest mal so
152 ein Organigramm zu zeichnen, wie so ein Krisenstab aufgebaut ist in Darmstadt,
153 wer da drin sitzt, wer da mit wem redet. Ich hab ja auch schon ein bisschen
154 interviews geführt in so Stadtteilwerkstätten, da wurde mir dann auch eröffnet,
155 dass sozusagen auch diese Akteure, teilweise mit in den Krisenstab gekommen sind,

156 zumindest zu bestimmten Punkten. Aber darüber sprechen wir bestimmt gleich noch.

157 **IP_05:** Von den Stadtteilwerkstädten? Echt?

158 **I:** mhm (bejahend)

159 **IP_05:** bei was dann?

160 **I:** Es ging um so Impfkationen, in unterschiedlichen...

161 **IP_05:** Aaah richtig! ja, ja, genau, aber die waren jetzt nicht im Krisenstab
162 aber das war dann eine Unterarbeitsgruppe quasi. Das die jetzt hier bei uns im
163 Krisenstab einfach so mitdazugekommen wären; das war nicht.

164 **I:** Okay, dann sagen sie mir jetzt was neues. Mir wurde gesasgt, dass der
165 Dienststellenleiter der Caritas mal mit im Krisenstab gesessen hätte - oder eben
166 dann in einer Untergruppe?

167 **IP_05:** Also der Herr Miltenberger, wenn das der Dienststellenleiter ist, der war
168 nicht im Krisenstab. Vielleicht war er einmal im Krisenstab aber des...

169 **I:** Oke

170 **IP_05:** Ist jetzt aber jedenfalls...genau, der war eher so in dieser
171 Unterarbeitsgruppe. Ne, stimmt. Ich habe ja diese Unterarbeitgruppe: "Impfen in
172 den Stadtteilen". Die habe ich ja selbst geleitet. Muss ich mich geade ein
173 bisschen konzentrieren: Also war schon dabei, aber nicht im großen Krisenstab.

174 **I:** Oke das ist schonmal sehr interessant. Es gab also so Untergruppen des
175 Krisenstabes?

176 **IP_05:** Ja genau.

177 **I:** Oke, interessant! Die wurden in den Mitteilungen, die auf der Homepage der
178 Stadt Darmstadt einzusehen sind, nicht wirklich erwähnt. Das wurde dann immer
179 als "der Krisenstab" trotzdem sozusagen...

180 **IP_05:** Weil wir quasi im Auftrag des Krisenstabs arbeiten. Also ich bin alleine
181 jetzt hier und alleine in zwei oder drei Unterarbeitsgruppen.

182 **I:** Oh, okay, spannend. Gibt es dazu eine aufstellung? Welche Untergruppen
183 gebildet wurden?

184 **IP_05:** Ja also...also ich hab geleitet die Trägerkonferenz der
185 Kindertagesstätten, in der Stadt Darmstadt, mit den jeweiligen Anforderungen an
186 die Kitas zum Thema Corona, dann die Arbeitsgruppe Pflege, zu den jeweiligen
187 Themstellungen. Dann wenn es sozialraumorientierte Impfangebote geben sollte,
188 zumindest am Anfang, das forciert immer mit der Frage; ist es tatsächlich so,
189 dass ärmere Menschen - da sind wir schon beim Thema - den Weg in Impfzentrum

190 nicht finden. Das sind Hindernissgründe wie können wir es gut hinkriegen. Dann
191 gibt es noch die Unterarbeitsgruppe, ja, Asyl. Unsere Einrichtungen der
192 Erstwohnhäuser. Wir haben uns damit auch explizit - das Trägertreffen gib es
193 sowieso - aber da explizit mit der Situation Corona auseinandergesetzt, weil das
194 war am Anfang auch noch ein größerer Brocken, wo wir nicht wussten, hilfe, was
195 machen wir jetzt. Also da eine gewisse un-struktur, die wir ganz schnell in eine
196 Struktur gebracht haben. Das sind so Gemeinschaftseinrichtungen.

197 I: Interessant. Von diesen Untergruppen, habe ich tatsächlich in meinen ganzen
198 Recherchen noch nichts gefunden. Das ist jetzt sehr spannend, dass es diese
199 Untergruppen noch mal. Verrück

200 IP_05: Sie nehmen das ja alles auf oder?

201 I: Ja

202 IP_05: gut.

203 I: Ich werd das dann auch Transkribieren und...

204 IP_05: Aber, dass ist dann ganz gut weil, das hüpfet ein bisschen, sonst kommen
205 sie ganz durcheinander.

206 I: Korrekt, ich mach mir da jetzt keine Sorgen, weil das Aufgezeichnet ist, und
207 ich das noch mal im Detail durchgehen werde. Genau, kommen wir noch mal zurück
208 zu diesen ganzen Entwicklungs- und Organisationsschritten; gehe ich richtig in
209 der Annahme, dass die ganzen Informationen, die sich quasi über die Zeit und
210 auch in den ersten Verläufen der Pandemie sozusagen akkumuliert haben, dass die
211 im Krisenstab gebündelt wurden.

212 IP_05: Ja

213 I: Also das dort sozusagen das zentrale Zentrum, der zentrale Node war an dem
214 Informationen gebündelt wurden und dann auch Entscheidungen wieder getroffen
215 werden konnten.

216 IP_05: Genau so ist es! Aber deswegen ist es auch ganz relevant wer ist da drin.
217 Wir gehen eigentlich im Prinzip jeden Krisenstab gleich vor. Zuerst
218 Informationen aus dem Gesundheitsamt. Dann Inforamtiontonen vom Krankenhaus,
219 dann komme ich; informationen über verschiedenste Themen, die ich gerade
220 angesprochen habe: Pflege, Senioren, Kinder, Jugendliche sowie, Stadtteile,
221 Quartiere. Dann kommt die Schule und Bildung. Impfen ist dann auch im Lauf der
222 Zeit dazu gekommen. Dann kommen noch mal allgemeine wichtige Informationen. Ganz
223 kurzen Moment. [Pause]

224 I: Oke, mach ich weiter. Meine nächste Frage wäre, wie sie als Leiterin des
225 zweiten Dezernates und speziell in der Leitung des Amtes für Soziales- und
226 Prävention die Pandemie erlebt haben, im besondern welche Herausforderungen sich
227 für sie gestellt haben.

228 **IP_05:** Also die größte Herausforderung war, dass wir nicht genau...Also sagen
229 wir es mal so; es war die Auseinandersetzung mit den Vorgaben oder den
230 Nicht-Vorgaben von Bund und Land. Ich bring es jetzt mal so auf den Punkt. Also
231 ich war zum Beispiel schon von Anfang an - als ich will mich jetzt nicht
232 hervorheben aber ich es war wirklich immer ein Streitpunkt - eine derjenigen die
233 gesagt hat, wir müssen unbedingt Maske tragen. Also ich war für das Tragen der
234 Maske. Da musste ich mir einiges anhören, wo ich mir gedacht hab [unv.], also so
235 von wegen, das Leben ist, keine Ahnung, bis hin - wie heißt dieser Spruch noch
236 mal - das Leben ist lebensgefährlich. Also schon sehr abtuend und sowas. Wo ich
237 mich schon manchmal gefragt habe: hä, aber man kann doch wenigstens mal drüber
238 nachdenken. Dann haben wir ja schon angefangen, bei uns in der Werstadt Masken
239 zu nähen, was natürlich im Verhältnis zu einer FFP2 Maske, die ja garnicht da
240 war, völlig delletantisch war. Nichtsdestotrotz bin ich das weiter gegangen und
241 habe das dann auch forciert und das war gut so. Jetzt ist das ja eine ganz
242 andere Betrachtung. Ich hab es noch nichtmal auf wissenschaftlicher Basis mir
243 alleine so herholen können aber ich dacht schon es macht Sinn, sich diesem Thema
244 immer wieder auch näher anzunehmen. Eine schwirige Situtation, also ich mein,
245 diese Auseinandersetzung mit der verharmlosung der Lage, dass hat mich
246 persönlich ziemlich genervt.

247 **I:** Auch intern sozusagen, intern in den...

248 **IP_05:** ja, Ich nenne jetzt mal ein Beispiel, dass nehmen sie jetzt besser nicht
249 auf. [Beispiel] Also, wie kann ich in meinen Zuständigkeitsbereich die
250 Strukturen und Abläufe so einrichten, dass sie möglichst für die Menschen so
251 sicher wie möglich sind. Da ist eine hohe Verantwortung, die ich da gespührt
252 habe; schon bis ins Detail. Das hat sich in der Zwischenzeit natürlich
253 gewissermaßen gelockert, aber damals war das ja überhaupt nicht klar: Ist das
254 jetzt wirklich so ein spreading-event, das waren ja dann Wörter die kamen. Wie
255 relevant ist es. Dann gibt es natürlich noch ganz spezielle Zielgruppen bei mir,
256 wie die Menschen mit Behinderung. Das war eine risen Schwirigkeit, zwischen dem
257 Thema Inklusion: also die Menschen wollen sich bitte draußen bewegen und sollen
258 auch mit der Bevölkerung kontakt haben, hin zu dieser kompletten Abschottung. Da
259 einen Mittelweg zu finden und auch das gut den Leuten die ja mit einer geistigen
260 Behinderung bei uns arbeiten oder auch wohnen, dass sie es verstehen. Dann aber
261 auch gleichzeitig die Sorgen; was passiert mit denen jetzt, wenn sie sich
262 infizieren. Damals ja auch alle ungeimpft. Das ist natürlich zu heute ein risen
263 unterschied. Also diese Sorge ist schon groß.

264 **I:** Gerade, wenn sie soetwas ansprechen wie [das Beispiel], da gibt es ja noch
265 mehr Beispiele wo [bestimmte] Praktiken vielleicht stärker dazu führen, dass man
266 sich gegenseitig ansteckt. Ist das auch ein Grund gewesen, warum bestimmte
267 Maßnahmen zum Beispiel in unterschiedlicher Sprache oder Aufklärungskampanien in
268 unterschiedlicher Sprache in Stadtteile gegeben wurden und haben sie da
269 mitgewirkt solche Schlaglichter der Pandemibekämpfung zu setzten? [kurze
270 Unterbrechung]

271 **IP_05:** Bitte, können sie die Frage nochmal wiederholen?

272 **I:** W Es ging mir vorallem um Schlaglichter im Pandemimanagement und wenn sie

273 jetzt sagen, dass sie ein Auge hatten für Praktiken die für ein erhöhtes
274 Infektionsgeschehen sorgen können oder davon wissen, dass bestimmte Gruppen mit
275 bestimmten Problemen konfrontiert sind, wo haben sie Schlaglichter in der
276 Pandemibekämpfung setzten können, in dieser Zeit. In Maßnahmen vielleicht auch
277 gesprochen. Also wo konnte was gemacht werden in diese Richtung, um soetwas zu
278 verhindern, wenn man um den Umstand weiß oder um zu unterstützen.

279 **IP_05:** Also: Unsere oberste Devise war und ist immer noch Ruhe bewahren und gut
280 Kommunizieren. Das ist schon ganz relevant. Und versuchen allen mitzunehmen.
281 Also ich habe mir zum Beispiel sagen lassen, dass es in Hessen einmalig war -
282 ich kann es nicht beweisen - dass wir die Pflege ganz schnell aufgenommen haben.
283 Das wir mit den Einrichtungen der Pflege, da wo eben Vorfälle waren eben immer
284 alles genau durchgegangen sind. Das wir sehr viel Raum gelassen haben für
285 psychische Fragestellungen. Es ist ja nicht nur meine Belastung. Eine
286 Einrichtung oder ein Pflegeheim, die hat die allergrößte Belastung. Wir haben
287 uns da auch drei mal die Woche getroffen, in Höchstzeiten. Das haben wir glaube
288 ich sehr gut aufgefangen. Wir haben gemeinsam ein Problem und gemeinsam
289 versuchen wir Lösungen zu finden und überlegen und geben auch Erfahrungen weiter.
290 Wir haben an der Stelle, dann - da brauche ich eigentlich kein Schlagwort um es
291 mal so zu sagen - ich mache ein Angebot. Also ich kann mit dem Kontext
292 Schlagwort nicht so richtig was anfangen.

293 **I:** Schlaglicht meinte ich. Schlaglicht im Sinne von; was sind besondere
294 Maßnahmen gewesen. Ich denke da an sowas wie besonderes Testen vor
295 Senioreneinrichtungen. Ich weiß, dass in Manchen Seniorenheimen Testcenter davor
296 hingesetzt wurden, was ich als sehr zielführend empfand. So man weiß, da ist
297 eine besondere Gefahrengruppe, da stellt man ein Testcenter davor. Sowas in
298 diese Richtung - gab es da noch mehr. Ich weiß auch von einer Aktion
299 mehrsprachiger Information zu abstandhalten AHA-Regeln, die in Stadtteilbüros
300 dann ausgelegt wurden - solche Sachen.

301 **IP_05:** Also wir haben als eine der ersten, bevor überhaupt irgendwas mit Testen
302 in Pflegeeinrichtungen klar war, als Kommune selbst Geld in die Hand genommen
303 und haben das auch Vor - ja nicht nur Vorfinanziert, wir haben das eben in
304 Abstimmung mit dem Stadtkämmerer durchfinanziert. Das ist schon eine ganz
305 ungewöhnliche Sache gewesen. Wir haben eine Taskforce-Testen eingerichtet, für
306 Pflegeeinrichtungen. Das deutsche Rote Kreuz hat in unserem Auftrag und auch auf
307 Kosten der Stadt die Testungen durchgenommen. Hat damit die Pflegeeinrichtungen
308 stadtweit unterstützt. Das war zu dem Zeitpunkt, also als das angefangen hat
309 noch völlig neu. Da gab es weder eine Zusicherung der Kosten damals, noch gab es
310 eine Testinfrastruktur. Die Einrichtungen selbst - wir hatten schon viele; also
311 wir haben in einer Einrichtung auch zum Beispiel selbst 21 Todesfälle gehabt -
312 die waren einfach mit ganz anderen Sachen befasst. Wenn die jetzt dann hätten,
313 diese Testkiste da organisieren müssten, dass wär für die einfach viel zu viel
314 gewesen. Das haben wir dann städtischer Seite auf eigene Kappe auf den Weg
315 gebracht. Das ist jetzt so eine Sache. Natürlich, die Mehrsprachigkeit;
316 irgendwann war dann ja auch mal - was mich extremst ärgert, weil es dann immer
317 in einen Duktus gerät, der jeglichen Verstandes entbehrt - ja, die türkischen
318 Familien zum Beispiel, sich durch ihre Familienfeiern, die verteilen das Alles
319 wie verückt. Also an Weihnachten war mindestens genauso spreading, wie

320 vielleicht am ramadan [unv.] aber...aber das ist dann halt, es kommt dann ja
321 auch schnell hoch, auch bei uns im Krisenstab Thema. Ich muss immer schön
322 aufpassen, um dem dann auch gleich zu begegnen. Aber ich bin da auch nicht die
323 Einzige, ist logisch. Sowas lässt der Oberbürgermeister auch nicht stehen. Aber
324 das sind schon so Punkte. Nichtsdestotrotz, also jenseits eben solcher komischen
325 Beschuldigungen, ist es natürlich relevant, dass alle verstehen um was es geht.
326 Deswegen ist das mit der Mehrsprachigkeit, dass haben wir ja insbesondere ja auch
327 für unsere Erstwohnhäuser entwickelt. Wir haben ja doch noch ziemlich viele
328 Menschen, die Geflüchtet sind. Auch in Erstwohnhäusern. Das dann über die Träger,
329 der sozialen Hilfen, da auch mit auf den Weg gebracht, auch deren Erfahrungen
330 wieder miteinbezogen und so. Da gibt es jetzt natürlich alles zum Impfen, alles
331 rund um die Pandemie. Aber als wir den ersten Fall hatten, in unserem einen
332 Erstwohnhaus, haben wir das erfahren, nachdem die 14 Tage in Quarantäne waren.
333 Ey, da war ich echt stinking. Da war ich wirklich sehr sehr stinkig. Da kann ich,
334 glaube ich, auch ätzend werden und ist auch gut angekommen. Fortan haben wir..
335 Also das ging nicht vom Gesundheitsamt an mich weiter, um es mal so zu sagen.

336 I: direkter Draht?!

337 IP_05: Genau, fortan war der direkte Draht. Also ich weiß jetzt jeden
338 einzellenen Fall. Ich weiß jeden Fall in der Kita, ich weiß jeden Fall in der
339 Obdachloseneinrichtung, ich weiß drei mal wöchentlich jeden Fall in den
340 Gemeinschaftsunterkünften, in den Erstwohnhäusern und alles in der Pflege. Aber
341 das ist ein Monitoring, das ich, bis Corona kein Thema mehr ist, aufrecht
342 erhalte. Also es ist einfach immer so ein kleiner Faktor zu schauen...Also ich
343 weiß jetzt zum Beispiel aktuell in Pflegeeinrichtungen, es gibt Fälle und dann
344 erkundigen wir uns aber die haben das natürlich heute alles ganz anderes im
345 Griff und der Verlauf ist viel milder, wegen geboosterten älteren Menschen als
346 es damals der Fall war. Aber trotzdem ist es für mich noch ein relevanter Faktor.
347 So jetzt aber noch mal zurück zum Thema Mehrsprachigkeit; das war ein
348 Aufklärungsfaktor vor allen Dingen. Und auch ein hingehen; ja ihr seit Teil
349 unserer Gesellschaft und genau ihr sollt genauso bescheid wissen, wie alle
350 anderen auch, nur weil die Sprache jetzt nicht so geläufig ist -und es sind ja
351 schwirige Wörter. Also ist ja eigentlich selbstverständlich.

352 I: Wurde das in speziellen Stadtvierteln noch mal mehr gemacht?

353 IP_05: Ja in Eberstadt Süd. Also die Gemeinwesenarbeit hat das ja auch natürlich
354 auch miteingebracht aber bestimmt auch in Kranichstein aber mindestens da, wo
355 die sozialen Stadtgebiete oder sozialer Zusammenhalt ist. Also da hab ich das
356 schon auch immer als sehr unterstützend wahrgenommen. Gerade in den Quartieren
357 da wurde dann auch recht schnell überlegt, was können wir denn noch zusätzlich
358 anbieten. Also wenn dann jetzt zum Beispiel, die Phasen in denen die Kinder im
359 Lockdown waren, da haben sich die Leute Gedanken darüber gemacht, bekommen die
360 jetzt wirklich genug essen. Also, die Kinder die immer in Kitas oder auch in den
361 Schulen essen, gerade aus Familien die kein Einkommen haben, die essen ja jetzt
362 über das Bildungs- und Teilhabepaket kostenfrei dort. Da gab es dann auch
363 Aktivitäten. Die Menscheng-Kinder aber auch von der Stadtteilwerkstadt in
364 Kranichstein und so weiter, zu schauen, dass dort wirklich Essen da ist unter
365 anderem.

366 I: Guter Punkt.

367 **IP_05:** Also es ging von sehr detaillierten Maßnahmen, die auch vor Ort entwickelt
368 wurden, die ich auch Mitbekommen hab, wo man auch mal sagen kann, da gibt es
369 auch eine finanzielle Unterstützung, bis hin zu dem jetzt im Moment; jetzt haben
370 wir ja in unserem Program - also Corona-Aufhol-Programm, also auch mit Geld
371 hinterlegt, wo wir jetzt mehrere Maßnahmen der Lockdown-Zeit aufarbeiten wollen.
372 Gegen Isolation, gegen Einsamkeit, zur Stärkung von Kindern und Jugendlichen.
373 Nicht schulische Leistungen. Die Debatte geht mir auch auf den Wecker. Sondern
374 eine psychische Stärkung.

375 I: Und auch wieder auf Kosten der Kommune selbst?

376 **IP_05:** Das ist jetzt rein Kosten der Kommune, da haben wir 200.000 Euro für
377 dieses Jahr, wir nutzen aber auch alle anderen Angebote, die es noch gibt. Also
378 wir haben auch Geld bekommen vom Bund. Also so 180.000 Euro für die
379 Schulsozialarbeit, nochmal so knapp 100.000 Euro mehr für Freizeiten für die
380 Kinder. Frühe Hilfen, da gibt es noch mal was. Nicht so viel wie wir brauchen
381 würden. Aber das haben wir alles im Blick und nutzen dann auch.

382 I: Ich würde gerne noch mal kurz auf den Punkt der Zusammenarbeit kommen. Jetzt
383 haben sie das so schön betont, dass sie mit den lokalen oder den Arbeiter:innen
384 am Boden sozusagen oder direkt bei den Leuten den direkten Kontakt haben und
385 dass sich das über die Zeit so aufgebaut hat und das sie das jetzt auf jeden
386 Fall halten werden, weil es sich als so wichtig herausgestellt hat, weil das
387 normaler Weise wenn dann so über Bande gespielt wird und sie kriegen die
388 Informationen erst im Nachgang vom Gesundheitsamt eventuell. War das vorgesehen
389 oder war das so ein "work in progress" und sie haben das verstanden und dann
390 wurde das einfach von ihnen aus eigeninitiative heraus umgesetzt?

391 **IP_05:** Also wir haben sowieso gute Kommunikationsstrukturen, es gibt die
392 Fachkonferenz Altenhilfe, es gibt die Fachkonferenzen Obdachlosenhilfe, die
393 Trägersversammlung Asyl und so weiter. Also das heißt, diese Strukturen haben wir
394 teilweise genutzt für gute Kommunikation - nach extern. Nach intern, wurde das
395 dann recht schnell deutlicher, wir müssen uns auch intern gut in der
396 Kommunikation abstimmen. Also wenn ich weiß, im Gesundheitsamt, dass dort ein
397 Fall ist, dann muss ich das mitteilen. Das hat sich sehr schnell entwickelt.
398 Also da musste ich eigentlich nur ein oder zwei Mal kritisch eingreifen. Wir
399 haben dann - da sind dann ganz andere Sachen raus gekommen. Wir haben dann
400 überlegt; also wir haben ja im Erstwohnhaus in der Ottoröhmstraße - ich weiß
401 nicht ob sie das kennen? Das sind ja so Wohnungsgleiche Unterbringungen, also
402 ist jetzt nicht große Hallen oder sowas, wir haben Wohnungen mit eigener Küche,
403 eigenem Bad und so weiter und da wohnen Familien schon so wie in einer Wohnung.
404 Trotzdem Erstwohnhaus; es ist auch ein Security da, was ganz gut ist, und eben
405 aber auch Sozialpädagogische Begleitung und da hab ich gemerkt: so, dass waren
406 so ein paar kritische Punkte. Erstens haben wir uns überlegt, was ist denn, wenn
407 da weitere Fälle auftreten. Dann war in einer dieser Wohngemeinschaften, waren
408 dann auch einen Schlag fünf Personen Corona-Positiv. Das war damals noch "huch"
409 Hilfe, also die Inzidenzen von Heute waren damals ja panikauslösend. Dann haben

410 wir oben in der Chefferson-Siedlung ein Haus als Quarantänehaus hergerichtet.
 411 Das war ein totaler Quatsch! Das war so ein Quatsch, weil wir haben; also wir
 412 haben dann die Leute in Quarantäne da oben hingeschickt. Da wussten wir zum
 413 Beispiel noch nicht, dass wir einen Drogenabhängigen dabei hatten. Der in dem
 414 Zusammenhang jetzt völlig ausgeflippt ist - logischer Weise. Das war für mich
 415 noch mal so ein Indiz, wo ich mir gedacht hab: Mein Gott wir kennen doch jede
 416 einzelne Person die bei uns lebt - scheint so nicht der Fall gewesen zu sein. So
 417 ein Beispiel wollte ich nicht noch mal erleben. Dann hat das Internet nicht
 418 funktioniert und dann musste das Esenn hingebracht werden. Also es waren mehrere
 419 Punkte und dann haben wir dann auch sofort wieder aufgelöst und haben gesagt oke,
 420 wenn jetzt in einer Wohnung ein Fall ist, dann ist das wie wenn in Kranichstein
 421 im Hochhaus ein Fall ist. Die werden ja auch nicht irgendwo anderes hingebracht.
 422 Also diese Erkenntnis, da muss man natürlich schauen, dass die gut versorgt
 423 sind aber die Nachbarschaften dort haben das selbst geregelt. Und dann ist das
 424 eine ätzende Zeit, weil das damals wirklich 14 Tage war und die Quarantäne
 425 Bestimmungen ja viel strenger als heute. Aber die haben das gut hinbekommen.

426 **I:** Das heißt, die Erkenntnis war, dass manchmal eine zu große Maßnahme
 427 vielleicht auch garnicht hilft und lokale Strukturen besser helfen können.

428 **IP_05:** Ja! Weil die Rahmenbeindungen bei uns auch so sind. Also wir haben halt
 429 nicht acht Leute in einem Zimmer. Sondern wir haben maximal acht Leute in einer
 430 Familie in einer Wohnung.

431 **I:** Das heißt, die haben auch die Möglichkeit sich zu issolieren, wenn es nötig
 432 ist.

433 **IP_05:** Ja, sie hätten. Ja, issolation auch. Also jetzt kommen wir vielleicht mal
 434 zum Punkt Obdachloseneinrichtungen, da ist es natürlich ein bisschen enger. Das
 435 war es auch Thema. Da haben wir ganze Einrichtungen angemietet für Issolation.
 436 Also, das wäre in bestehenden Einrichtungen schwiriger gewesen. Also zum
 437 Beispiel Zweifalltor gehts, in einer ander wäre es schlecht gewesen. Dann haben
 438 wir zusätzliche Kapazitäten angemietet. Da muss man vielleicht auch mal so einen
 439 Punkt; ich glaub, wir haben jetzt in dem Jahr oder in den letzten zwei Jahren -
 440 legen sie mich nicht ganz fest - aber so 190.000 Euro Mehrausgaben für die
 441 Struktur in der Obdachlosenunterbringung. Wir machen nicht nur jetzt: "da, haste
 442 jetzt ein Zimmer." Sondern die müssen weiter ja trotzdem pädagogisch begleitet
 443 werden. Ist ja bei uns so angelegt. Wir haben ganze 10.000 Euro einmalig
 444 pauschal vom Land bekommen. Also wenn man so eine Entscheidung trifft und wieß,
 445 mit so einer Entscheidung wir müssen jetzt für die Menschen hier eine gute
 446 Struktur finden, damit sie auch gut durch die Krise kommen, nur in dem einen
 447 Bereich kostet mich das schon allein 180.000 Euro plus. Also dafür braucht man
 448 einfach auch eine politischen Rückhalt. Hab ich natürlich auch alles immer mit
 449 unserem Stadtkämmerer abgestimmt. Aber das ist - haben andere eben nicht gemacht,
 450 weil es ihnen jetzt finanziell, also uns geht es auch nicht gut, ich sag jetzt
 451 mal nicht wie [unv.] vielleicht, wir haben eh schon eine ander
 452 Obdachlosenunterbringung. Die andere Sache war zum Beispiel Tests für Kinder in
 453 Kindertagesstätten. Das haben wir auch dann auf erst noch mal eigene Kappe
 454 eingeführt. Also nach vielen Diskussionen - ach, ich hab ganz vergessen, die
 455 Eltern, sind ja natürlich eine ganz wichtige Ansprechperson. Nicht nur die

456 Träger, also die Professionellen. Da haben wir uns alle paar Tage auch mit dem
457 Elternbeirat zusammengesetzt, logischer Weise. Wir haben permanente Elternbriefe
458 auch geschrieben, immer auf dem aktuellen Stand gehalten. Das ist jetzt [unv.]
459 und wir haben dann ja auch ein bisschen die Zeiten eingeschränkt. Wir hatten
460 Auflagen vom Land aber wenig Unterstützung vom Land an dieser Stelle. Ja, und
461 dann gab es eben die Debatte über das Testen von Kindern. Es gibt ja keine
462 Testpflicht für Kinder in Kitas aber eine Schule. Obwohl es teilweise die selben
463 Kinder sind, wenn die im Hort sind. So haben wir dann auf eigene Kosten auch die
464 Tests zur Verfügung gestellt. Das ist auch sehr gut angekommen bei den Eltern.
465 Irgendwann hat das Land gesagt, oke wir zahlen euch die Hälfte. Die Hälfte war
466 dann aber auch nur eine Pauschale. Richtung Land kann ich einiges schlimmes
467 sagen. Also da war wirklich oftmals sehr bedrückend.

468 I: Das bringt mich tatsächlich in die Richtung meiner nächsten Fragen. Diese
469 ganze Auslegung und Umsetzung der Landes- und Bundesverordnungen über die
470 Covid-19-Pandemie, die auch primär - soweit ich weiß - aus dem Krisenstab heraus
471 beschlossen wurden, lässt ja auch Luft nach oben, wie sie es gerade so schön
472 beschrieben haben. Oft waren gewisse Sachen, die sie gerne umsetzen würden oder
473 auch die sie umgesetzt haben, gar nicht vorgesehen in diesen Landes- und
474 Bundesverordnungen.

475 IP_05: Genau, genau!

476 I: Können sie da nochmal genauer drauf eingehen. Welche Maßnahmen waren den
477 besonderes aus ihrer Eigeninitiative heraus entwickelt worden. Sie haben jetzt
478 schon ein paar genannt aber vielleicht fällt ihnen dazu auch noch mehr ein.

479 IP_05: Genau, die haben sie ja schon. Im Bereich der Obdachlosenunterbringung
480 auf jeden Fall, für die Geflüchteten ebenso. Wir haben natürlich die
481 Kommunikationsplattform mit den Pflegeheimen und auch - unterstützend durch die
482 Taskforce-Testen, ist ne klare Eigeninitiative gewesen, um die
483 Pflegeeinrichtungen hier zu entlasten in Darmstadt. Dann die Tests für die
484 Kinder in Kindertagesstätten und das ist ja schon mit sehr hohen Kosten
485 verbunden.

486 I: Was ist mit den Quartiersimpfungen?

487 IP_05: Ja, die Quartiersimpfungen [kurze Unterbrechung]. Entschuldigung, der
488 bereits mehrfach erwähnte Stadtkämmerer [unv.]. Die Sozialräume?

489 I: Die Quartiersimpfungen.

490 IP_05: Ach genau. Ich sag jetzt mal so, ich hab das natürlich forciert bei uns.
491 Da gab es eben das Impfzentrum, so in der Dimension glaube ich noch gar nicht.
492 Einmal gab es natürlich so einen Impuls aus dem Quartier selbst - eine
493 Anforderung. Auf der anderen Seite hatten wir das im Krisenstab aber auch
494 besprochen und eingebracht. Und das hat sich so zusammengefügt von zwei Seiten.

495 I: Im Krisenstab selbst oder in einer dieser Untergruppen?

496 **IP_05:** Ne, das war dann erstmal der Krisenstab selbst wo ich dann gesagt hab,
497 ich möchte gerne über Quartiersimpfen nachdenken. Die erste Info dazu kam ja aus
498 Köln - ich weiß nicht ob sie sich daran erinnern können - das die da in einem
499 Quartier, wo die Menschen benachteiligt sind, Einkommensarm, lange Schlangen und
500 so weiter - also das hat mir schon zu denken gegeben. Was heißt das für
501 Darmstadt. Dann gab es aber auch die impulse aus den Quartieren selbst. Sprich,
502 Kranichstein und Eberstadt Süd und das hat sich dann da so zusammengefügt. In
503 Eberstadt Süd hat das dann vornehmlich auch die Stadtteilwerkstadt, selbst mit
504 dem Herrn [unv.] mit der Kirchengemeinde, mit dem Gesundheitsamt selbst
505 organisiert und das war ein ziemlicher Andrang. Aber da war der Andrang auch
506 durch was aus Pfungstadt und sonstso her. Also es war dann so, dass man nicht
507 genau wusste; uh, da haben wir zwar gesagt, dass es natürlich für Leute die da
508 leben aber da damals ja noch der Impfstoff so knapp war, sind da alle möglichen
509 Leute hingefahren. IN Kranichstein war der Andrang dann wesentlich moderater.
510 Dann hat sich das auch so ein bisschen zerstückelt. Dann gab es die Idee in die
511 Schule zu gehen aber da war der Andrang auch nicht so doll. Jetzt war in
512 Eberstadt vor kurzem noch mal im Go-In also im Jugendzentrum ein Angebot, das
513 haben denke ich 10 oder 12 wahrgenommen. Also dafür muss man nicht das ganze
514 Equipment hinbringen. Zu dem Zeitpunkt war mir viel wichtiger noch, dass wir in
515 die Pflegeeinrichtungen gehen. Die mobilen Teams, in die
516 Obdachloseneinrichtungen, in die Pflegeeinrichtungen und in die Erstwohnhäuser
517 zu bringen. Diese dezentralen Angebote waren ein Muss! Aber natürlich
518 Kranichstein und Eberstadt Süd, weil die auch am weitesten weg sind, habe ich
519 das uneingeschränkt unterstützt aber halt die Annahme...da kommen jetzt
520 viele in Eberstadt zwar gerechtfertigt aber eben nicht aus Eberstadt Süd selbst.

521 **I:** Verrückt, wie das dann immer so kleine Nebeneffekte hat, mit denen man
522 vielleicht erstmal nicht rechnet. Vielleicht da noch, sie haben es eigentlich
523 schon gesagt, aber ich möchte es noch mal ganz genau wissen, auch sie als
524 Sozialdezernentin haben eigentlich immer alle diese Vorschläge, alle diese
525 Initiativen zumindest in Untergruppen aber eigentlich hauptsächlich im Krisenstab
526 selbst vorbringen müssen, um sie dann zu entwickeln und durchzusetzen, richtig?
527 Also sie konnten nicht ausserhalb des Krisenstabes sich hinsetzen in ihrem Amt
528 und sagen: "jetzt machen wir das".

529 **IP_05:** Ja. Das hätte ja auch überhaupt keinen Sinn gemacht, wenn ich das
530 ausserhalb des Krisenstabes gemacht hätte, dass muss ja alles miteinander
531 abgestimmt und verzahnt sein. Ich musste manche Dinge etwas mehr einfordern
532 aber ich bin ja selbst auch verantwortlich, die ganzen Informationen reinzulegen.
533 Das muss ja alles sich aufeinander fokussieren. Also gerade jetzt der Punkt
534 Impfen, da muss doch klar sein, wenn ich hier mit meiner Unterarbeitgruppe
535 Pflege eine dramatische Lage habe, dann bringe ich die natürlich in den
536 Krisenstab. Die Konsequenz ist; dort wird als erstes geimpft! Das ist nur ein
537 Zusammenhang. Oder da müssen wir unterstützen beim Testen, ja, Kosten und auch
538 Maßnahmen, die ja nicht alleine organisieren kann, sondern die dann auch in der
539 Priorität bestimmt werden müssen. Also da wird dann im Krisenstab festgelegt,
540 Gesundheitsamt, du gehst jetzt als erstes in die Pflegeeinrichtungen zum
541 Beispiel. Deswegen macht das einen riesen Sinn. Ich bin sehr froh, dass wir
542 diesen Krisenstab haben und dass dort auch immer alles zusammengetragen wird und

543 ich krieg ja damit auch wiederum Informationen von anderen.

544 I: Ja, auch wirklich eine sehr starke Netzwerkstruktur.

545 IP_05: ja, ah, Herr Braxenthaler hat zurückgeschrieben, nochmal wegen der
546 Zusammensetzung. Es gibt eine Festlegung der Mitglieder, die bei der
547 Entscheidung zur Einberufung des Krisenstabes alarmiert wird und dann wird der
548 Krisenstab nach Bedarf zusammengesetzt. Die festen Mitglieder müssen wir, wenn
549 wir die derzeitigen Stäbe beendet haben, aus den Erfahrungen der letzten beiden
550 Jahre überdenken.

551 I: okay.

552 IP_05: Feste Mitglieder, das sind der OB und die Bürgermeisterin, die Feuerwehr,
553 das Gesundheitsamt und dann kommen jede Menge Ämter. Ich glaube erbezieht das
554 jetzt schon auf die Ämter. Also grundsätzlich ist zum Beispiel das Umweltamt
555 dabei, wenn irgendwelche Gefahrensituationen sind durch irgendwelches Austreten
556 von irgendwelchen Schadstoffen oder so. Die sind jetzt aber natürlich überhaupt
557 nicht dabei. Natürlich, das Amt für Soziales und Prävention ist immer dabei,
558 wegen der Unterbringung von obdachlos gewordenen Menschen, wenn es zum Beispiel
559 gebrannt hat. Dann ist auch immer dabei die Sanitätsdienste. Von daher hat er
560 recht, wir müssen und das alles noch mal genau anschauen.

561 I: Also auch diese Konzepte sind so gewisser Weise ein Work-in-Progress?

562 IP_05: Also ein fester Stamm aber den er sich jetzt noch mal neu annehmen möchte
563 gibt es. Und dann Work-in-Progress wer dazu muss.

564 I: okay

565 IP_05: oder wer eben nicht dazu muss. Das wird festgelegt. Also ich kann mich
566 erinnern; das wird immer zum Thema festgelegt, da muss wer dabei sein.
567 Federführend macht das durchaus der OB aber der ist schon so, dass wenn jemand
568 sagt, die müssen aber dabei sein...also wir haben zum Beispiel jetzt im Bezug
569 auf Corona auch immer von Extern die Geschäftsführer vom deutschen Roten Kreuz
570 dabei. Also der ist natürlich klassisch überhaupt nicht in einem kommunalen
571 Krisenstab eingebunden.

572 I: Danke auf jeden Fall dafür. Das war auf jeden Fall noch mal eine gute
573 Information - wo waren wir eigentlich gerade. Jetzt muss ich meinen eigenen Weg
574 wieder zurück finden. Ach ja, genau, Initiativen im Krisenstab wie wichtig ist
575 das Dinge im Krisenstab zu besprechen, das haben sie gerade angemerkt. Jetzt ist
576 natürlich von Interesse, wo stößt man dann an Grenzen. Gab es bestimmte
577 Kontroversen oder gab bestimmte Notwendigkeiten soziale Maßnahmen irgendwie auch
578 durch den Widerwillen der anderen Mitglieder zu drücken oder gab es einfach
579 bestimmte Kontroversen die hart geführt wurden, bei solchen sozialen Maßnahmen,
580 die sie eventuell für gut erachtet haben?

581 IP_05: Nein, hart geführt nicht. Also man muss sich schon immer mal durchsetzen
582 und auch schauen. Also ich sag es mal so. Also, das ist ein relevantes Thema:

583 Was ist kritische Infrastruktur; da ist die Müllabfuhr, da ist die
584 Stromversorgung und die Feuerwehr - aber da ist nicht die Kinderbetreuung, da
585 ist nicht Schule, da ist auch sonst nicht soziale Infrastruktur gemeint. Das ist
586 eine richtig harte Auseinandersetzung. Rein auf dem Papier. Ich finde wir haben
587 das im Laufe der Monate sehr gut hingebraht, dass alles was bei uns an
588 Sozialmaßnahmen läuft unter kritischer Infrastruktur subsumiert wird; das machen
589 wir so. Das ist ähnlich wie; was bei anderen freiwillige Leistungen sind, im
590 Haushalt, bei uns ist vieles auch eine Pflichtaufgabe. Also um es mal so zu
591 benennen. Ich kann die Jugendhilfe als freiwillige Leistung sehen, ich kann die
592 Jugendhilfe nach dem SGB VIII aber auch ganz klar als Pflichtaufgabe definieren
593 und dann habe ich einen anderen Status und eine andere Basis. Und so finde ich,
594 ist das auch bei uns. Da wird diese soziale Infrastruktur, da wird nicht gesagt,
595 du bist jetzt nicht wichtig, sondern das ist ein relevanter Teil der gesamten
596 Infrastruktur aber es wird halt immer wieder so ein Pfeil reingeschossen, also
597 nicht intern bei uns, aber schon durchaus von Landesseite, wenn es um die Frage
598 ging...Also jetzt nehmen wir mal die Kinderbetreuung, wer darf denn Kinder in
599 die Kinderbetreuung schicken? Die die bei der Kritischen Infrastruktur
600 aufgenommen sind. Das heißt, die Erzieherinnen, die Kinder betreuen sollten,
601 waren ja selber keine Infrastruktur, sollten aber die Kinder der kritischen
602 Infrastruktur betreuen - wie soll denn das funktionieren. Da musste ein
603 richtiger Umdenkprozess...Lehrerinnen und Lehrer sind auch keine kritische
604 Infrastruktur aber wehe die wären ausgefallen, dann wäre die ganze kritische
605 Infrastruktur zusammengebrochen, weil die Kinder alle daheim wären. Das ist so
606 gaga - entschuldigen sie den Ausdruck - also da hoffe ich, hat sich auch noch
607 mal ein bisschen was beim Gesetzgebenden Teil der Regierung so festgelegt, dass
608 das alles miteinander verschränkt ist und das es Insgesamt als kritische
609 Infrastruktur zu bezeichnen ist, wenn es hier um den Erhalt von Strukturen geht.
610 Und da kommt ganz schnell, die wichtigen sind dann - ich mach es jetzt mal
611 geschlechtsspezifisch - die Männer, die hier Leitungen legen und die Frauen die
612 Kinder betreuen...also, das ist schon was, was mir sehr stark aufgestoßen ist.
613 Aber im Gesamtgesellschaftlichen Kontext. Irgendwann waren ja dann die
614 Verkäuferinnen auf dem Tablett. Die sind ja jetzt schon lang wieder weg, da
615 interessiert sich kein Mensch mehr dafür. Das ist aber noch eine
616 gesamtgesellschaftliche Diskussion, die sicherlich einiges ausgelöst hat - das
617 klatschen bei dem Pflegepersonal und solche Dinge. Was ich finde schon noch
618 dringendst aufgearbeitet werden muss. Aber solche Debatten sind schnell wieder
619 zur Seite geschoben, bis sie wieder gebraucht werden.

620 I: Und wurden solche grundsätzlichen Debatten dann tatsächlich auch im
621 Krisenstab...oder mussten sie im Krisenstab geführt werden, um gewisse Maßnahmen
622 zu rechtfertigen.

623 IP_05: Ne, nein, gut also ich bin ja schon eine sehr anerkannte
624 Sozialdezernentin, ich sag es jetzt mal so. Mit mir streitet man sich nicht so
625 gerne.

626 I: Oh okay, das ist gut. Das heißt, sie haben die Kompetenz und das Standing
627 sich durchzusetzen?

628 IP_05: Ja und ich hab einen Oberbürgermeister, der selber Sozialdezernent vorher

629 war.

630 I: oh okay.

631 **IP_05:** Und ich glaube, dass ist eine ganz wichtige Komponente. Wenn dann zum
632 Beispiel die Jugendamtsleiterin was sagt, dann kapiert der des sofort, was da
633 gesagt wird. Da muss man jetzt nicht irgendwelche völligst dicken Bretter bohren.
634 Das hängt schon damit auch zusammen.

635 I: Spannend. Jetzt komme ich noch zu etwas, was mich auch sehr interessiert. Mir
636 wurde vom Amt für Statistik und Stadtplanung mitgeteilt, dass es eigentlich
637 keine stadtteilspezifischen Erfassung gibt, für Inzidenzen, Mortalitätsraten
638 oder Impfquoten, das ist immer nur Darmstadt übergreifend erfasst. Das einzige
639 was man eventuell hat, so wie sie, den Zugang zu speziellen Einrichtungen und
640 dann weiß man oke; da ist gerade problematisch. Aber für Stadtteile oder
641 statistisch auf die Bevölkerungsgruppen bezogen, weiß man in Darmstadt
642 eigentlich effektiv nicht was abgebt. Wie kann man dann solche Maßnahmen
643 rechtfertigen, außer auf sowas wie Sozialindex und wie erfasst man die Wirkung
644 einer solchen Maßnahme. Wie gehen sie damit um?

645 **IP_05:** Also da muss ich mich mal kurz konzentrieren. Also ich hatte das ja
646 angefragt. Ich wollte gerne eine solche Statistik haben. Jetzt gab es dazu eine
647 Antwort warum nicht - ich hab mich damit abgefunden. Ich kann aber die
648 Begründung nicht genau sagen. Da muss ich noch mal überlegen. Ich weiß aber das
649 ich das Nachgefragt hatte. Gerade im HInblick auf die Frage
650 sozialraumorientierte Angebote zum Thema Impfen. Jetzt so aus der ferne
651 betrachte ich mich, was hätte es uns gebracht? Also was hätte es uns
652 gebracht den Zusammenhang von einer niedrigen Impfquote in Eberstadt Süd ... ja
653 was hätte uns das gebracht, wenn wir das gehabt hätten. Wie hätten wir das
654 interpretiert, am Einkommen der Menschen? Das die viel AfD wählen, da ist echt
655 ne hohe Quote AfD-Wähler:innen. Das wir dort hingehen und was tun - das haben
656 wir so oder so gemacht. Also ich brauche nicht unbedingt die Statistik, dass
657 die weniger geimpft sind, um zu sagen, da gibt es Menschen die haben wenig Geld.
658 Ich kann es mir auch anders herleiten. Die finden vielleicht den Zugang zum
659 Impfzentrum nicht, weil alles digital ist. Dann mach ich dort ein Angebot, weil
660 wir - unser Prinzip ist ja auch die Sozialraumorientierung. Also wir haben drei
661 Sozialpolitische Prämissen, die noch ergänzt wurden. Die Sozialraumorientierung,
662 die Partizipation und Prävention. Wenn ich die drei Komponenten mit Inklusion
663 und interkultureller Öffnung und geschlechtsspezifischen Aspekten ernst nehme
664 gehe ich eh ins Stadtteil. Dann brauche ich jetzt auch nicht unbedingt die
665 Statistik. Also von daher...also wir haben allerdings natürlich den Sozialatlas.
666 Also ich will jetzt nicht sagen, dass ich keine Sozialraumanalysen machen würde
667 - im Gegenteil, das machen wir ja regelmäßig. Aber vielleicht sage ich das jetzt
668 so, weil ich nicht mehr genau weiß, warum das nicht gemacht wurde.

669 I: Ich geh noch mal kurz weg von der Impfquote, hin zur Inzidenz, weil vor allem
670 zu Beginn war ja noch gar kein - wussten wir nicht, dass es so schön wird, das
671 wir so schnell einen Impfstoff entwickeln können und da ist es doch schon
672 irgendwo...wäre schon interessant gewesen wo denn die Hotspots sind, in
673 Darmstadt.

674 **IP_05:** Ja, es gab keine Hotspots, das weiß ich. Genau, das hab ich nachgefragt
675 und es gab keine Sozialraumhotspots. Das ist so. Das hab ich mal auswerten lassen.
676 Allerdings sind das immer Gesundheitsamt-Momentaufnahmen. Also, dass muss man
677 schon mal sehen, die haben ja teilweise gar nicht mehr nachverfolgen können. Das
678 war dann schon...aber die Frage hab ich natürlich auch - nach Hotspots stellen
679 wir uns ja laufend. Dann hies es, entweder wir hatten zum Beispiel ein Hotspot in
680 der Pflegeeinrichtung, kann ja auch einen Sozialraum komplett verzerren. Also
681 man muss genau wissen, wo in diesem Sozialraum ist es. Also dann hätten wir zum
682 Beispiel arheiligen als den Supper-Spreader-Hotspot gehabt, weil dort in der
683 Pflegeeinrichtung wirklich ganz schlimm zugegangen ist. Also das muss man dann
684 wieder rausrechnen. Sonst, im Weiteren, wenn ich jetzt auf Straßen oder sowas
685 runter gehe, war es eher divus, was Wohnorte angeht - das stimmt.

686 **I:** Das heißt, die Maßnahmen, die sie für solche Quartiere - oder
687 sozialraumorientierte Angebote entwickelt haben, ist basierend auf der
688 Benachteiligung der Bevölkerung und das Wissen um andere Städte und vielleicht
689 auch wissenschaftliche Erkenntnisse, dass diese Menschen gewisser Hilfe bedürfen
690 oder einfach das Wissen, durch so lange Erfahrung als Sozialdezernentin, dass da
691 bestimmte Probleme vorherrschen und dann muss man eben ein gesondertes Angebot
692 schaffen.

693 **IP_05:** Ja

694 **I:** Auch in der Rücksprache mit lokalen Akteuren, die einem dann mitteilen; hey,
695 wir wissen ganz genau das hier etwas problematisch ist, hilft uns - und so sind
696 dann solche Maßnahmen gerechtfertigt worden und nicht über die Statistik.

697 **IP_05:** Ja. Ja, klar, da wir sowieso ja einen Kontakt haben. Ja. Da war jetzt zum
698 Beispiel der Herr Miltenberger oder auch Janett Dorf, die waren ja dann alle in
699 diesen Unterarbeitsgruppen.

700 **I:** Ah, die Frau Dorff, die ist von der Diakonie.

701 **IP_05:** Genua. Und der Horst Miltenberger vom Caritas. Peter Grönig und so weiter

702 **I:** Gibt es da, wie soll ich sagen...Sie haben bestimmt so ne Liste von Personen
703 die für ihren Fachbereich relevant sind. Also vor allem für sie als
704 Sozialdezernentin haben sie bestimmt ein Netzwerk in all diese, auch lokal und
705 Stadtteilspezifischen Akteure, die sie dann quasi ansprechen können. Jetzt ist
706 was los, dort und dort ich hab eine Liste, die schau ich nach und dann schreib
707 ich die alle an. Gehe ich da richtig in der Annahme, dass sie da im Dezernat
708 etwas verwalten und führen.

709 **IP_05:** Ja klar. Das sind unsere Netzwerke. Das weiß ich auf der Stelle, wen ich
710 für was ansprechen muss. [lacht]

711 **I:** Die Frage kommt noch.

712 **IP_05:** Also wir haben ja hier auch ein Büro für Sozialplanung, als Stabsstelle
713 eingerichtet und dort wird auch die ganze Gemeinwesenarbeit koordiniert. Da sind
714 die Ansprechpersonen operativ, die ganzen Planer:innen. Die Sozialplanung,
715 Altenplanung, Sozial- und Jugendhilfeplanung, Inklusionsbeauftragte und so
716 weiter. Die sind alle in dieser Stabsstelle zusammengefasst, die haben ständigen
717 austausch. Gleiches gilt auch für die Einrichtungen der offenen Kinder- und
718 Jugendarbeit. Das müssen wir unbedingt noch ansprechen, weil das war ja für
719 Jugendliche eine extrem schwirige Zeit, mitsamt der - mit den Ausweichorten
720 Parks. Also da auch ein verträgliches Miteinander zu finden. Den jungen Menschen
721 die Freiheit zu lassen die sie brauchen, bei den wahnsinnigen Reglementarien,
722 die es aber gab, da war die Jugendarbeit sehr stark gefragt. Dann haben wir den
723 VIPeers aus Kranichstein - haben sie da schon mal gehört? Schauen sie es mal
724 nach V.I.Peers ökonomischen Kinder- und Jugendhaus. Das sind junge Leute, die
725 selbst in den Parks gehen und mit den jungen Menschen das Gespräch suchen, in
726 unserem Auftrag. Und auch mit Abstimmung. Und dort einfach die Lage erklären und
727 auch die Anforderungen Wünsche der Jugendlichen oder jungen Leute aus den Parks
728 wieder mitnehmen - aus den öffentlichen Räumen und wieder in die Arbeitsgruppen
729 offene Kinder- und Jugendarbeit bringen. Das ist für mich die gebeutelste Gruppe
730 von allen, der sollte noch mal ein besonderer Fokus hier zu Teil werden. Weil
731 die hat es wirklich schlimm getroffen. Abi in Corona-Zeiten, was schlimmeres
732 gibt es kaum. Das ist so ein Punkt. Diese Arbeitsgruppen und diese
733 Ansprechpersonen, die sind immer im Kontakt aber da hab ich mich dann
734 eingeschaltet und hab durchs Haus Anforderungen formuliert. Hab auch mit jungen
735 Leuten Videokonferenzen gemacht, so Deligierte aus den einzelnen Jugendhäusern
736 oder Stadt- SchülerInnenrat, so um zu zeigen; wir sehen was bei euch ist, wir
737 nehmen das auch ernst. Die haben auch ganz tolle Impulse gegeben, das wird jetzt
738 auch im Coronafolgeprogramm alles verarbeitet.

739 **I:** Hört sich ja gut. Von dieser Stabsstelle von der sie gesprochen, dass ist eine
740 gute Information. Das heißt die hat sowas wie eine verwaltete Datenbank aller
741 relevanten Akteure und hält diese warm, aktualisiert sie, damit im Fall der
742 Fälle auf sowas auch zurück gegriffen werden kann.

743 **IP_05:** Ja. Oder soweit es in den Ämtern relevant wird, je nach Thema.

744 **I:** Alles klar. Genail. Ich bin mit meinen Fragen soweit erstmal druch. Ich hoffe,
745 ich hab sie nicht zu sehr in Anspruch genommen. Ich hab noch die letzte Frage;
746 ob sie vielleicht - jetzt haben sie zwar noch mal nen Punkt aufgeworfen, mit
747 dieser Kinder- Jugendhilfe - aber trotzdem, vielleicht die Frage, gibt es im
748 Zusammenhang mit meinen anderen Fragen, noch etwas was ich vergessen habe oder
749 was sie mir auf den Weg geben möchten.

750 **IP_05:** Also ich will noch mal den Blick auf die Folgen auf Corona werfen. Dafür
751 bräuchte es vielleicht einen eigenen Krisenstab. Das ist natürlich eine ganz
752 andere Struktur aber ich glaube, da ist die Stadtgesellschaft sehr stark
753 herausgefordert, einmal was die Diskussion angeht: Freundschaften sind
754 zerbrochen über Impfen, ja oder nein. Eine gewisse Spaltung durch diese ganzen
755 Querdenker - was wahnsinnig ist zum Teil, ja. Bis hin zu der verschickten Maske
756 ans OB-Büro. Lauter so einen Scheiß. Wo man auch wirklich so nen bisschen
757 gedacht hat, hey, da komme ichs Zweifeln ob die noch alle im Oberstübchen haben.

758 Die Frage von Einschränkung und Freiheit im Kontext von sozialer Verantwortung.
759 Also das sind so viele Themen. Die jetzt wirklich gut in so einer
760 Stadtgesellschaft aufgearbeitet werden müssen. Und dann natürlich so ganz
761 individuelle Schicksale. Also man kann natürlich sagen Kurzarbeiter:innengeld
762 ist gut, aber das hat die Leute ins SGB II getrieben, die waren plötzlich
763 Leistungsberechtigt oder Empfänger:innen an dieser Stelle, das macht auch was
764 mit jemanden. Dann auch die alten Menschen, die vereinsamt sind, in den
765 Wohnungen, da haben wir sehr viele Programmpunkte jetzt schon aufgelegt - kommen
766 auch gut an. Aber jetzt noch mal...oder Gewalt gegen Frauen und Kinder,
767 sexualisierte Gewalt, alles Dinge die nachbereitet werden müssen. Da sind wir
768 schon mitten drin. Und die Kinder und die Jugendlichen an der Stelle. Zum
769 Beispiel jetzt für die psychische Gesundheit der Kinder haben wir Anlaufstellen,
770 die wir verstärken auch finanziell, damit sie mehr Angebote machen können.

771 I: okay. Sehr gut. Das war jetzt ein Ausblick oder Perspektive. Herzlichen Dank
772 auf dafür.